

Die Erscheinung, die hier und da noch vorhanden ist, daß man zwar weiß, welche Leistungen eine Reihe Brigadiere oder sozialistische Arbeitsgemeinschaften vollbracht haben, aber nicht öffentlich darüber schreibt, ist doch ein Ausdruck der alten Gleichmacherei. Das zeigt sich auch in der Auffassung: Wir alle haben doch etwas geleistet! — Zweifellos haben wir alle etwas geleistet; aber unter diesen „allen“ gibt es eine ganze Anzahl, die besondere Bestleistungen vollbracht haben, die das Neue und Fortschrittlichste entwickelt haben. Sie müssen hervorgehoben werden. Ihre Leistungen und Fotografien gehören auf die erste Seite der Zeitungen.

Wenn diese Erkenntnis vorhanden ist, dann wird es auch leichter sein, richtige Kaderarbeit in der Partei und im Staatsapparat durchzuführen. Daraus ergibt sich, daß man sich bemüht, diese Besten für ihre Aufnahme als Kandidaten in die Partei vorzubereiten und auch für wichtige Funktionen im Wirtschafts- oder Staatsapparat.

Wir können sagen, daß die Methoden der Agitation, um die fortgeschrittensten Erfahrungen zu verbreiten, im letzten Jahr gut entwickelt worden sind. Wir haben die Beispiele der Roten Treffs. Wir haben viele interessante Betriebs- und Dorfzeitungen. Wir haben das Beispiel der Popularisierung der fortgeschrittensten Erfahrungen in der Landwirtschaft und der Entfaltung der Kritik mit Hilfe von Flora und Jolanthe. Aber was bedeutet das? Das ist doch schon der Ausdruck dafür, daß sich unser Arbeitsstil verändert. Die Form, mit der zum Beispiel Flora und Jolanthe an ernste Fragen der Landwirtschaft herangehen, zeigt doch, daß man diese Fragen offen vor der ganzen Bevölkerung stellt, aber in solchen Formen, die für jeden Arbeiter, für jeden Bauern, für jeden Werktätigen verständlich sind. Die Kritik, die zuweilen sogar sehr scharf ist, hat doch eine solche Form angenommen, daß die Leute sagen: Nun gut, das ist zwar unangenehm, daß man uns öffentlich kritisiert; aber recht haben sie doch! —

Flora hat eben doch recht, obwohl den einen oder anderen die Kritik geschmerzt hat. Ich denke, daß in dieser Richtung die Arbeit weiterentwickelt werden muß. Diese Konferenz hat das Neue, das Fortschrittliche widergespiegelt.

Die leitenden Organe müssen sich in ihrer Arbeit vor allem auf die Hauptaufgaben konzentrieren

Ich möchte jetzt zu einer Reihe Hauptfragen übergehen, die von den 78 Diskussionsrednern aufgeworfen worden sind. Ich beginne mit der Frage der Arbeit der leitenden Parteiorgane. Wir wissen, daß es Genossen gab, die sagten: Aber wie sollen die Bezirks- und Kreisleitungen so viele Aufgaben, wie sie auf dem V. Parteitag und im Siebenjahrplan gestellt wurden, meistern? — Was drückt diese Meinung aus? Sie drückt aus, daß sich diese Genossen in ihren leitenden Organen mit hundert Fragen beschäftigen, aber noch nicht dazu übergegangen sind, **die Aufmerksamkeit und die Arbeit der gesamten Leitung auf bestimmte Hauptaufgaben nacheinander zu konzentrieren.** Nun, Genossen, glaubt ihr denn, daß wir uns zur gleichen Zeit mit Landwirtschaft und Kultur im Plenum des ZK hätten beschäftigen können? Das können wir nicht. Selbstverständlich haben wir uns einige Zeit mit Landwirtschaft beschäftigt und dabei auch gewisse Fragen der Kultur behandelt.